

Hinweise zum Solardachkataster

In Kooperation mit der tetraeder.solar GmbH hat der Regionalverband Ruhr auf Basis von Befliegungsdaten des Landes NRW für die gesamte Region ein Solardachkataster aufgestellt. Die dargestellten Analyseergebnisse des Solardachkatasters beruhen auf einem automatisierten Verfahren. Die Aktualität der Datenbasis (das Befliegungsjahr) variiert je nach Kommune und kann der Startkarte des Solardachkatasters entnommen werden.

Es kann im Einzelfall vorkommen, dass die tatsächlich installierbare Leistung auf dem Dach von dem angegebenen Wert des Solardachkatasters abweicht. Zudem können Gebäude/Objekte zum Aufnahmezeitpunkt bestanden haben, die zum Zeitpunkt des Aufrufs der Information ganz oder teilweise nicht mehr bestehen. Umgekehrt kann es vereinzelt vorkommen, dass neu gebaute Gebäude zum Aufnahmezeitpunkt noch nicht vorhanden waren und dadurch nicht erfasst sind.

Nicht nutzbare Dachflächen (zum Beispiel Dachfenster oder nicht nutzbare Abschlussbereiche) werden bei der Berechnung des Solardachs pauschal mit einem Abschlag von 20 % berücksichtigt. Statische oder baurechtliche Einschränkungen sind noch nicht geprüft und können die Installation einer Solaranlage verhindern. Beachten Sie diesbezüglich bitte auch die Informationen unter „Der Weg zur eigenen Solaranlage“. Die hier dargestellten Ergebnisse dienen Ihrer ersten Information, müssen in jedem Fall vor Ort überprüft werden und ersetzen nicht die Beratung durch qualifiziertes Fachpersonal.

Wie entsteht ein Solardachkataster?

Die meisten Solardachkataster sind internetgestützte, interaktive Kartenanwendungen mit einer Datenbasis, die auf der Basis von Luftbildern oder Laserscans ermittelt wurde. Sie zeigen durch farbliche oder grafische Darstellungen an, welche Dächer einer Kommune sich für die Solarenergienutzung eignen. Dabei handelt es sich jedoch nur um eine erste grobe Abschätzung. Die statische Eignung von Dachflächen, Vorgaben des Denkmalschutzes oder Veränderungen an den Gebäuden oder der umgebenden Vegetation können nicht berücksichtigt werden. Deshalb sollten die Ergebnisse des Solardachkatasters auf jeden Fall vor Ort überprüft sowie möglichst eine qualifizierte Fachberatung hinzugezogen werden.

Das vorliegende Solardachkataster beruht auf Daten, die durch das sogenannte Airborne Laserscan-Verfahrens (ALS) gewonnen werden. Die Datenbasis wird dabei alle sechs Jahre durch die nordrhein-westfälische Landesvermessung aktualisiert. Gewonnen werden Daten, die das Relief beschreiben und ein Digitales Höhenmodell (DHM) ergeben. Daraus können unter Heranziehung weiterer Datenquellen Solardachkataster errechnet werden. Weiterführende Informationen zum Laserscan-Verfahren sind auf der Internetseite von GEObasis.NRW erhältlich.

Die so gewonnenen Daten werden mit den Grundrissen der Gebäude aus dem Liegenschaftskataster kombiniert und Dachneigung sowie -ausrichtung berechnet. Daraus können unter Berücksichtigung von Dachflächengröße, Ausrichtung, Neigung, Verschattung durch umliegende Bäume und Bauwerke und die mittlere solare Sonneneinstrahlung die Solardache der Dachflächen berechnet werden.